

9 **Alexandra Millner**
Editorial

10 **Evelyn Grill / Silvana Steinbacher**
„Ich mache aus jedem Normalen einen Abnormalen“
Auszüge aus dem Interview „Evelyn Grill ist Gast bei Silvana Steinbacher“ (DORFTV)

FRÜHE TEXTE

22 **Christa Gürtler**
Weinen. Schreien. Lachen.
Zu Evelyn Grills frühen Frauenfiguren

28 **Ursula Klungenböck**
Fatal Intertwinings
Zur Konstruktion von Diskriminierung in Evelyn Grills *Wilma*

DER SAMMLER UND ANDERE TEXTE

40 **Anton Thuswaldner**
Das Pandämonium der Evelyn Grill
Der Nachweis der Evelyn-Grill-Konstante am Beispiel einiger Romane

47 **Daniela Strigl**
„Ein ganz normaler Mensch“ werden
Zu Evelyn Grills Modellversuch in *Der Sammler*

57 **Christina Gehrlein**
Fallgeschichte
Eine abfallzentrierte Lesart von Evelyn Grills *Der Sammler*

DIE KUNST-ROMANE

68 **Hermann Schlösser**
Ganz schön hässlich
Die Darstellung der bildenden Künste und des Kunstbetriebs in drei Romanen Evelyn Grills

78 **Marta Wimmer**
Tatort Museum
Zur literarischen Konzeptualisierung des Museums am Beispiel des Romans *Schöne Künste* von Evelyn Grill

86 **Florian Huber**
Rom sehen und sterben
Das Leben der Bilder in *Das römische Licht*

SPÄTE TEXTE

- 92 **Christian Schacherreiter**
Das Antwerpener Testament
Eine Familienaufstellung aus dem 20. Jahrhundert
- 100 **Alexandra Millner**
„von einer grauenhaften Einsamkeit umgeben“
Raum, Isolation und Gedächtnis in Evelyn Grills Psychogrammen
Der Begabte und *Der Nachlass*
- 111 **Marianne Gruber**
Die feine und kluge Ironie der Evelyn Grill
-

PREISE UND ANDERE ANLÄSSE

- 116 **Evelyne Polt-Heinzl**
Laudatio auf Evelyn Grill
Zur Verleihung des Kulturpreises des Landes Oberösterreich
für Literatur 2017
- 119 **Annette Pehnt**
Laudatio auf Evelyn Grill
Reinhold-Schneider-Ehrenpreis 2020/2021
- 121 **Christian Steinbacher**
Zwischen Poster und Polster
Hexagramm mit einigem Grün
-

FRÜHE ERZÄHLUNGEN VON EVELYN GRILL

- 124 **Fluchtbewegungen**
Aus der Arbeitswelt einer Nurhausfrau
- 136 **Rosen-Zeit**
- 144 **Besuch bei der Augenzeugin**
-

LEBEN UND WERK

- 151 **Grill kommt von Grillparzer**
Eine Schreibbiografie basierend auf einem Gespräch mit
Evelyn Grill und ihrer Tochter Susanne Scheutz am 3. März 2023,
niedergeschrieben von Alexandra Millner
- 154 **Biografie**
Zusammengestellt von Evelyn Grill, Susanne Scheutz
und Alexandra Millner
- 157 **Bibliografie**
Zusammengestellt von Alexandra Millner
- 167 **Autorinnen und Autoren**
- 170 **Text- und Bildnachweise**

Editorial

Evelyn Grills biografische Eckdaten lesen sich wie drei verschiedene Leben, so unterschiedlich gestalteten sich ihre Lebensphasen: Da war die Existenzweise der Ehefrau und dreifachen Mutter, die sich mit der Übersiedlung nach Linz im Jahr 1970 aufgrund des Kultur- und Bildungsangebots der Stadt änderte. Grill war Dauergast in der Bücherei, fand Zugang zur Literaturszene und trat mit ersten literarischen Texten an die Öffentlichkeit. Schließlich kam 1983 – mit der Scheidung und dem Jus-Studium in Linz – der Ausbruch aus der konventionellen Frauenrolle. Ihr zweiter Lebensabschnitt begann 1986, als Evelyn Grill freie Schriftstellerin wurde und den Literaturwissenschaftler Joachim W. Storck ehelichte. Mit ihm ging sie nach Deutschland, nach Marbach und Freiburg, wo sie Kunstgeschichte studierte. Schließlich kehrte sie nach dem Tod ihres Mannes nach Linz zurück.

Mit zeitlicher Verzögerung spiegeln sich diese Lebensphasen und die gesellschaftlichen Problematiken jener Jahre wider, ohne dass Grills Texte einem streng mimetischen Konzept folgen würden. Denn bei allem Feingespür für die neuralgischen Punkte der Gesellschaft ist doch deutlich erkennbar, welch großen Gefallen die Autorin an der spielerischen, humorvollen und auch sarkastischen Gestaltung ihrer Plots findet. Sind es zu Beginn längere Erzählungen, in denen die Beziehung der Geschlechter in den Blickpunkt rückt, so folgen ab 2005 umfangreichere Romane, die sich auf ironische Weise mit der Kunst- und Kulturwelt auseinandersetzen. Der Familienroman *Das Antwerpener Testament* (2011), der wie der Briefroman *Immer denk ich deinen Namen* (2016) autobiografische Spuren aufweist, stellt eine Zäsur dar. Schließlich kehrt Grill wieder zum Kurzroman mit einem Fokus auf randständige Individuen zurück. Evelyn Grill begann relativ spät zu publizieren, ab 1993 tat sie dies allerdings mit großer Regelmäßigkeit und hoher Frequenz, sodass 14 Bücher in 30 Jahren veröffentlicht wurden. Diese Kontinuität zeugt von ihrer anhaltenden Leidenschaft für das Schreiben.

Der vorliegende Porträtband über Evelyn Grill umfasst zehn literaturwissenschaftliche Beiträge, die alle Phasen ihres Œuvres abdecken und die Vielfalt ihrer Themen sichtbar machen. Das Spektrum reicht von der Vulnerabilität bis zum Vermüllungssyndrom, von der Körperlichkeit bis zum Kunstbetrieb, von der prekären Situation weiblicher Individuen bis zur Familiengeschichte. Vier Hommagen an die Autorin führen das Idiosynkratische der Schriftstellerin wie der Privatperson vor Augen. Auch kommt die Autorin selbst zu Wort: In einem ausführlichen Interview erklärt sie ihre Schreibmethode; und an drei frühen Erzählungen wird ersichtlich, dass die literarische Handschrift von Evelyn Grill von Anfang an deutlich ausgeprägt war.

Mein Dank gilt allen am Herstellungsprozess dieses Bandes Beteiligten: den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des StifterHauses, insbesondere Mag.^a Claudia Lehner, und der Leiterin Dr.ⁱⁿ Petra-Maria Dallinger; Gertrude Plöchl für die wunderbare grafische Gestaltung, den Beiträgerinnen und Beiträgern des Bandes für ihre aufschlussreichen Annäherungen an das Werk von Evelyn Grill und vor allem der Autorin selbst sowie ihrer Tochter Susanne Scheutz. Evelyn Grill hat ihr Privatarchiv zur Verfügung gestellt und freimütig einen Einblick in ihre Denk- und Schreibwerkstatt gewährt.

Alexandra Millner